

**C1-2650/0-2002**

Bereichsvorschrift

## Traditionspflege in der Luftwaffe

<b>Zweck der Regelung:</b>	Umsetzung der Regelungen zur Tradition der Bundeswehr in der Luftwaffe, Definition von Traditionsinhalten der Luftwaffe, Festlegung von Verantwortlichkeiten
<b>Herausgegeben durch:</b>	Kommando Luftwaffe
<b>Beteiligte Interessenvertretungen:</b>	Bezirkspersonalrat Kommando Luftwaffe, Bezirksschwerbehindertenvertretung Kommando Luftwaffe, Vertrauenspersonenausschuss Luftwaffe
<b>Gebilligt durch:</b>	Inspekteur Luftwaffe
<b>Herausgebende Stelle:</b>	Kommando Luftwaffe 3 I b
<b>Geltungsbereich:</b>	MilOrgBer Luftwaffe
<b>Einstufung:</b>	Offen
<b>Einsatzrelevanz:</b>	Nein
<b>Berichtspflichten:</b>	Nein
<b>Gültig ab:</b>	08.06.2020
<b>Frist zur Überprüfung:</b>	01.06.2023
<b>Version:</b>	1.0
<b>Ersetzt:</b>	Entfällt
<b>Aktenzeichen:</b>	35-21-01
<b>Identifikationsnummer:</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.



## Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätze	3
1.1	Zweck	3
1.2	Begriffsbestimmungen und Grundsätze	3
2	Traditionsverständnis der Luftwaffe	5
2.1	Team Luftwaffe	5
2.2	Internationalität und Bündnis-Integration	6
2.3	Technikorientierung	6
2.4	Einsatzluftwaffe	7
2.4.1	Humanitäre Einsätze	7
2.4.2	Einsatzbereitschaft im Kalten Krieg	8
2.4.3	Kriseneinsätze	8
3	Namensgebung	10
3.1	Traditionsnamen	10
3.2	Kasernennamen und sonstige Benennungen	10
4	Aus- und Weiterbildung	12
4.1	Lehrgangsgebundene Ausbildung	12
4.2	Aus- und Weiterbildung in der Truppe	12
5	Sammlungswesen der Luftwaffe	13
6	Anlagen	14
6.1	Beispiele für Traditionspflege in der Luftwaffe	14
6.2	Die Traditionsnamen der Luftwaffe	15
6.2.1	Hauptmann Oswald Boelcke	15
6.2.2	Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen	16
6.2.3	Oberleutnant Max Immelmann	16
6.2.4	Generalleutnant Johannes Steinhoff	17
6.3	Bezugsjournal	18
6.4	Änderungsjournal	18

# 1 Grundsätze

## 1.1 Zweck

**101.** Diese Regelung setzt auf der Grundlage der Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege in der Bundeswehr (A-2600/1, Anlage 7.3) Vorgaben für die spezifische Traditionspflege in der Luftwaffe. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Prozessen, Ereignissen und Personen aus der Zeit der Deutschen Luftwaffe der Bundeswehr seit ihrem Aufbau 1956. Diese Regelung legt die Verantwortlichkeiten für die Traditionspflege in der Luftwaffe fest.

**102.** Die Vergabe von Traditionsnamen, das Gedenken an Gefallene und Verstorbene, die Pflege von wertorientiertem Brauchtum und wertorientierten Ritualen oder die Darstellung von Militärgeschichte werden anhand von Beispielen verständlich gemacht, um Anwendungssicherheit zu erreichen.

**103.** Unterhalb dieser Regelung gibt eine Ausbildungshilfe Anregungen für die Vermittlung von Tradition und die Traditionspflege in den Dienstteilbereichen und Verbänden der Luftwaffe.

## 1.2 Begriffsbestimmungen und Grundsätze

### **104. Die Tradition der Bundeswehr**

Die Tradition der Bundeswehr ist wertorientiert. Sie beruht auf der kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und auf den Vorgaben der Konzeption der Inneren Führung mit der gesellschaftlichen Integration der Bundeswehr als Armee der Demokratie.

Die Bundeswehr pflegt und überliefert mit ihrer Tradition die Erinnerung an Ereignisse, Personen, Institutionen und Verfahren aus der Gesamtheit der deutschen (Militär-) Geschichte, sofern diese vorbildlich und sinnstiftend für ihren heutigen Auftrag wirken.

### **105. Die Tradition der Luftwaffe**

Vorgaben für das Traditionsverständnis und die Traditionspflege in der Luftwaffe setzen die „Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege in der Bundeswehr“ (Anlage 7.3 zur Zentralen Dienstvorschrift A-2600/1 „Innere Führung“ – Selbstverständnis und Führungskultur“). Grundlage und Maßstab dafür sind die Werte und Normen des Grundgesetzes wie die Achtung der Menschenwürde, die Wahrung von Rechtsstaatlichkeit und Völkerrecht, der Ausschluss jeglicher Gewalt- und Willkürherrschaft sowie die Verpflichtung auf Freiheit und Frieden.

Zentraler Bezugspunkt der Traditionspflege in der Luftwaffe ist die Geschichte der Bundeswehr ab 1956. Sie bietet eine Fülle von Ereignissen und Personen, die bis in die heutige Zeit wirken und sinnstiftende Tradition begründen, etwa aus der Zeit des „Kalten Krieges“, aus der Zusammenführung

zweier sich zuvor feindlich gegenüberstehender Streitkräfte nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 oder aus den aktuellen Einsätzen und einsatzgleichen Verpflichtungen zur Krisenvorsorge.

#### **106. Militärgeschichte**

Die Darstellung der Militärgeschichte wird auf Grundlage der ZDv A-2620/4 „Historische Bildung in der Bundeswehr“ vermittelt. Historische Bildung ist Voraussetzung für eine sinnstiftende Traditionspflege und ermöglicht eine wertorientierte Identifikation mit der Bundeswehr, der Luftwaffe, dem Dienstteilbereich oder der Dienststelle. Die Tradition bildet sich aus einer an den Werten des Grundgesetzes und den Grundsätzen der Konzeption der Inneren Führung orientierten Auswahl aus der Militärgeschichte.

#### **107. Brauchtum**

Tradition braucht Symbole, Zeichen und Zeremonielle. Viele überlieferte Rituale und Gepflogenheiten sind nicht Tradition, sondern Brauchtum. In der Luftwaffe zählen hierzu wiederkehrende Veranstaltungen wie beispielsweise das Tiger-Meet, die Barbara-Feier sowie die Luftwaffenschwinge, der Überflug und Sonderlackierungen von Luftfahrzeugen und verschiedene Rufe, die bei Antreten und anderen feierlichen Anlässen gemeinsam ausgerufen werden.

#### **108. Verantwortung für die Traditionspflege in der Luftwaffe**

Der Inspekteur der Luftwaffe ist verantwortlich für die Traditionspflege in der Luftwaffe. Bei der Traditionspflege in der Luftwaffe sind auch dienstteilbereichs- und verbandsspezifische Besonderheiten im Einsatz und im Grundbetrieb sowie lokale Eigenheiten zu berücksichtigen. Daher sind die Kommandeure bzw. Kommandeurinnen, Dienststellenleiter bzw. Dienststellenleiterinnen und Einheitsführer bzw. Einheitsführerinnen für die Traditionspflege in ihrem Verantwortungsbereich sowie für die Umsetzung der Richtlinien verantwortlich. Dies umfasst auch die Verantwortung für die Einhaltung und Vermittlung des bundeswehrgemeinsamen Traditionsverständnisses.

**109.** Insbesondere die neueste Einsatzgeschichte der Luftwaffe seit 1990 bietet Anlässe, die sich zur Traditionspflege, insbesondere auf Ebene der Verbände und Einheiten, anbieten. Beispiele hierfür sind insbesondere im Kapitel 2.4 genannt. Entscheidend ist jedoch die aktive Mitwirkung aller Luftwaffenangehörigen. Die Bereichsvorschrift fordert das Team Luftwaffe auf, neue Impulse einer lebendigen Weiterentwicklung zu setzen. Der Rückblick auf mehr als sechs Jahrzehnte schlägt eine feste Brücke von der Aufbaugeneration bis hin zu den Soldatinnen und Soldaten, die sich aktuell ihren herausfordernden Aufgaben stellen. Mit seinem Handeln und den Entscheidungen prägt, formt und gestaltet das Team Luftwaffe seine Tradition.

## 2 Traditionsverständnis der Luftwaffe

### 2.1 Team Luftwaffe

**201.** Grundlage der Menschenführung in der Bundeswehr als Hauptgestaltungsfeld der Inneren Führung ist die Werteordnung des Grundgesetzes. Das Grundgesetz gebietet die uneingeschränkte Achtung der Würde des Menschen, der Menschenrechte, der Prinzipien der Gleichheit, der Gerechtigkeit, der Verantwortung und der Toleranz.

**202.** Führen mit Auftrag und Innere Führung entstammen sehr unterschiedlichen Epochen deutscher Militärgeschichte, jedoch ist das Führen mit Auftrag das Führungsprinzip, das dem Bild vom „Staatsbürger in Uniform“ und einem zeitgemäßen Führungsstil am besten entspricht. So wird Mitverantwortung für die Erreichung eines gemeinsamen Ziels erlebbar.

**203.** Zur zeitgemäßen Menschenführung gehört es, die Zusammenarbeit im Team zu fördern. Die Arbeit im Team zur Auftrags Erfüllung ist in allen Dienstteilbereichen das wesentliche Merkmal, welches die Identität der Luftwaffe seit 1956 kennzeichnet.

**204.** Die Erfüllung des oftmals sehr spezialisierten Auftrages basiert letztlich auf dem gegenseitigen Vertrauen in die individuellen Fähigkeiten jedes/jeder Luftwaffenangehörigen und auf der gegenseitigen Anerkennung der Leistungen. Die Bewältigung der hochkomplexen Aufgaben gelingt nur im Zusammenspiel aller Beteiligten. Die Funktionalität, die Professionalität sowie das Zusammenspiel der Fähigkeiten sind für die Auftrags Erfüllung der Luftwaffe oft zielführender als das Durchsetzen von Dienstgradhierarchien, ohne dass diese dabei in Frage gestellt werden. Die wesentliche Führungsleistung war und ist dabei, diese unterschiedlichen Fähigkeiten bestmöglich zur Auftrags Erfüllung einzusetzen und zu koordinieren.

**205.** Der Team-Gedanke spiegelt sich dienstteilbereichsübergreifend sowohl im Grundbetrieb, als auch im Einsatz wider, beispielsweise im Zusammenspiel zwischen Kampfpilot und zuständigem Wartungspersonal, zwischen Piloten und Flugführungspersonal, in der kleinen Kampfgemeinschaft im Objektschutz oder in den Einheiten des Flugabwehrraketendienstes sowie in den Aufgaben des Stabsdienstes.

**206.** Die gelebte Praxis wurde im Leitbild des „Team Luftwaffe“ niedergelegt, das sich auch über die Luftwaffe hinaus zu deren Markenzeichen entwickelt hat. Die Anwendung des Leitbildes in Grundbetrieb und Einsatz ist ein klares Zeichen dafür, dass die Grundsätze der Inneren Führung in der Luftwaffe gelebt werden. Die Auftrags Erfüllung und Bewährung im Team gehören zum Traditionsverständnis der Luftwaffe.

## 2.2 Internationalität und Bündnisintegration

**207.** Die Luftwaffe baute bei ihrer Gründung auf die Unterstützung von Partnern, insbesondere auf eine enge, transatlantische Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Die ersten Waffensysteme waren Leihgaben der westlichen Verbündeten. Auch in der Ausbildung von Luftwaffensoldaten wurde auf Fähigkeiten der Verbündeten zurückgegriffen.

**208.** Der Aufbau der Bundeswehr erfolgte zeitgleich mit der Aufnahme der Bundesrepublik Deutschland in die NATO im Jahre 1955. Durch die tiefe Einbindung in die Bündnisstrukturen der NATO musste sich die Luftwaffe an NATO-Standards und -Verfahren orientieren und ihre Fähigkeiten bei taktischen Überprüfungen der NATO beweisen. Die Luftwaffe entwickelte somit schnell die notwendige Fähigkeit zum Dialog mit den internationalen Partnern, woraus eine kontinuierliche, enge Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten und in den weiteren Jahren auch mit den europäischen Verbündeten entstanden ist.

**209.** Die Luftwaffe war an allen nationalen und internationalen Hilfs- und Katastropheneinsätzen seit Bestehen der Bundeswehr maßgeblich beteiligt und hat sich dabei stets als verlässlicher Partner erwiesen. Die Einsätze ab dem Wendejahr 1990 wurden immer im Verbund mit anderen Partnerationen im UNO-/NATO- oder EU-Rahmen durchgeführt. Auch Übungen im bi- und multinationalen Rahmen haben dazu beigetragen, dass die Verbände der Luftwaffe international denken und die Angehörigen der Luftwaffe entsprechende interkulturelle Kompetenz erworben haben.

**210.** Internationalität und Bündnisintegration sind kennzeichnende Traditionsbestandteile der Luftwaffe. Sie sind im Verbund mit Partnern derselben Wertegemeinschaft auch weiterhin Maßstab für die Zukunft.

**211.** Dieser Traditionsbestandteil trifft auf große Teile der Luftwaffe zu. Fliegende Verbände sowie Flugabwehrraketenverbände sind uneingeschränkt fähig, im Verbund mit anderen Nationen zu operieren. Logistische Kräfte oder Kräfte der Einsatzführung arbeiten multinational und verfahren nach einheitlichen Standards, u.a. in international besetzten Stäben.

## 2.3 Technikorientierung

**212.** Der Auftrag der Luftwaffe erfordert technisch komplexe Waffensysteme und eine intensive Ausbildung. Den Operateuren und Technikern werden dabei sehr spezifische und anspruchsvolle Kenntnisse und allerhöchste Leistungen abverlangt. Dies spiegelt sich auch in den neuesten Methoden der Aus- und Fortbildung wider. Bereits während des Einsatzes der eingeführten Waffensysteme beteiligt sich die Luftwaffe aktiv, vorausschauend und oft wegweisend an den Planungen für nachfolgende Waffensysteme.

**213.** Nicht nur der Einsatz klassischer Waffensysteme wie Kampf- und Transportflugzeuge, Hubschrauber oder Flugabwehrsysteme erfordert erstklassig ausgebildetes Personal; auch die

Entwicklung von Einsatzverfahren wie bspw. logistische Verfahren, Verfahren zur Führung von Luftstreitkräften aber auch in der Entwicklung von Systemen der IT-Technologie sind vielfach durch die Menschen in der Luftwaffe führend vorangebracht worden.

**214.** Auch in kritischen Situationen hat die Luftwaffe immer wieder bewiesen, dass sie in der Lage ist, schnell zu analysieren und, wenn nötig, unkonventionell und richtungsweisend zu handeln. Als ein Beispiel in der Geschichte dient dabei die „Starfighter-Krise“ in den 1960er-Jahren, die durch das entschlossene Handeln der beteiligten Inspekture zu einer stärkeren Bedeutung der Ausbildung und der Entwicklung von neuen Standards im logistischen Bereich sowie im Bereich der Flugsicherheit geführt hat. Der verantwortungsvolle Umgang mit hochmoderner und komplexer Technik, das Zusammenspiel von Mensch und Technik und die Fähigkeit zur kritischen Analyse und der daraus folgenden zukunftsweisenden Weiterentwicklung werden die Luftwaffe auch in Zukunft kennzeichnen.

## 2.4 Einsatzluftwaffe

### 2.4.1 Humanitäre Einsätze

**215.** Die ersten Einsätze der Bundeswehr waren Hilfsleistungen bei nationalen und internationalen Katastrophen (z.B. Erdbeben in Marokko 1960, Hamburger Sturmflut 1962). Dabei wurden die besonderen Fähigkeiten der Luftwaffe, insbesondere im Lufttransport und durch die schnelle und flexible Einsatzfähigkeit, benötigt und stets erfolgreich eingesetzt. Dies setzte sich durch die Jahrzehnte des „Kalten Krieges“ fort, sodass die Luftwaffe ein gefragter Partner war. Die Fähigkeiten der Luftwaffe wurden durch die Bundesregierungen oft angeboten und eingesetzt. Einsatzwille sowie Hilfsbereitschaft für Notleidende sind dabei Beispiele für die mitmenschliche ethische Haltung der beteiligten Luftwaffenangehörigen. Im Zusammenspiel mit den technischen und logistischen Fähigkeiten der Luftwaffe wurden damit auch die Luftwaffenangehörigen weltweit zu gefragten Partnern bei Hilfseinsätzen. Während der Corona-Pandemie untermauerte die Luftwaffe, beginnend mit der schnellen und sicheren Luftabholung aus Wuhan/China bis hin zu den MedEvac-Flügen zur Versorgung erkrankter Personen aus besonders betroffenen europäischen Nachbarländern, ihre besondere Einsatzfähigkeit.

**216.** Ein weiterer Beitrag der Luftwaffe zu Hilfsleistungen war die seit 1959 übernommene ständige Aufgabe des Such- und Rettungsdienstes (SAR-Dienst). Herausragende – auch international anerkannte – transportable sanitätsdienstliche Versorgungsleistungen bietet die Luftwaffe zudem sowohl mit dem MedEvac-Airbus als auch mit entsprechenden Varianten des taktischen Lufttransports.

**217.** Die selbstverständliche persönliche Bereitschaft, sich in Hilfs- und Katastropheneinsätzen zu engagieren sowie die Nutzung und Weiterentwicklung der Fähigkeiten zur Hilfeleistung zeugen von einem humanen, toleranten und den Grundsätzen der Inneren Führung verpflichteten Menschenbild, das sich in unserem Selbstverständnis widerspiegelt.

## 2.4.2 Einsatzbereitschaft im Kalten Krieg

**218.** Die Verhärtung der Fronten zwischen den westlichen Alliierten und der Sowjetunion nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges führte zum „Kalten Krieg“ zwischen den Militärbündnissen der NATO und des Warschauer Paktes. Die Aufgabe der Luftwaffe war dabei, in der Umsetzung der jeweiligen NATO-Konzeptionen in allen Einsatzarten sowohl im Luftangriff wie in der luft- und bodengestützten Luftverteidigung Kräfte und Mittel in Übung und in ständiger Bereitschaft zu halten.

**219.** Hierzu war es erforderlich, mit einem hohen Bereitschaftsgrad schnell und flexibel zu reagieren und sofortige Gegenmaßnahmen im Zusammenwirken mit den in Deutschland stationierten alliierten Truppenteilen einzuleiten. Um die hohen Forderungen der NATO zu erfüllen, mussten die Prozeduren und Verfahren ständig geübt und überprüft werden.

**220.** Um eine 24-Stunden-Bereitschaft durchhaltefähig gewährleisten zu können, war vor allem eine hohe Anzahl an Soldaten notwendig, die nur durch die Anwendung der Allgemeinen Wehrpflicht zur Verfügung standen. Diese mussten entsprechend ausgebildet werden, was durch die Luftwaffenausbildungsregimenter sowie durch die Luftwaffenschulen gewährleistet wurde. Zahlreiche Ausbilder haben in fast vier Jahrzehnten des Kalten Krieges junge Wehrpflichtige fachlich gebildet und erzogen und damit zur Verteidigungsfähigkeit und zum Schutz der Luftwaffe beigetragen.

**221.** Beispiele für eine hohe Bereitschaft, die zum Teil bis heute Bestand haben, sind das Bereithalten und der Einsatz von Alarmrotten, um das Eindringen feindlicher Luftfahrzeuge in den deutschen Luftraum zu verhindern, die Beteiligung an der nuklearen Abschreckung der NATO im Rahmen der nuklearen Teilhabe in Deutschland sowie die ständige Bereitschaft von Flugabwehrkräften im Luftverteidigungsgürtel der NATO in Deutschland. Um diese Kräfte im Bedarfsfall rechtzeitig zum Einsatz zu bringen, war ein entsprechendes Frühwarnsystem notwendig, das bspw. durch Aufklärungskräfte der Fernmeldekräfte der Luftwaffe oder durch den Radarführungsdienst der Luftwaffe sichergestellt wurde.

**222.** Alle Luftwaffensoldaten, vom Wehrpflichtigen über den Kampfflugzeugpiloten bis hin zum Befehlshaber im Gefechtsstand, haben ihren Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa und zur Überwindung des Kalten Krieges beigetragen. Deren Leistungen, die sie für Frieden und Freiheit erbracht haben, eignen sich besonders für die Traditionspflege der Luftwaffe.

## 2.4.3 Kriseneinsätze

**223.** Mit der Beendigung des Kalten Krieges und der damit einhergehenden veränderten Rolle der NATO sowie mit der sich verändernden sicherheitspolitischen Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland wandelte sich auch das Einsatzspektrum der Luftwaffe. Die Beteiligung an friedenserhaltenden und friedensschaffenden Einsätzen im internationalen Rahmen in Krisengebieten weltweit zeigt die hohe Einsatzbereitschaft sowie die schnelle Herstellung der Einsatzfähigkeit der Luftwaffe. Durch die frühe Bündnisintegration und Internationalisierung der Luftwaffe wurde die

---



Beteiligung der Luftwaffe bei komplexen Luftoperationen wie der Operation „Allied Force“ zur Erzwingung der Lufthoheit über dem Kosovo 1999 erfolgreich umgesetzt.

**224.** Die Beteiligung, insbesondere von Lufttransportkräften an unterschiedlichen Operationen auf dem Balkan, der erstmalige Einsatz von Objektschutzkräften der Luftwaffe zur Sicherung von Flugplätzen und Feldlagern sowie die Unterstützung von Bündnispartnern wie der Einsatz von Flugabwehrraketenkräften an der türkisch-syrischen Grenze während der NATO-Operation „Active Fence“, aber auch die Einsätze im UN- und EU-Rahmen in Afrika sowie während der Operation „Counter Daesh“ zur Bekämpfung der Terrororganisation „Islamischer Staat“ sind Beispiele für das Selbstverständnis der Soldatinnen und Soldaten der Luftwaffe, sich auch in fremden Gebieten zu engagieren, mit verbündeten Nationen zusammenzuarbeiten und den Menschen- und Freiheitsrechten Geltung zu verschaffen. Die stark gestiegenen Anforderungen an die Logistik- und Versorgungskräfte der Luftwaffe, nun weltweit zu operieren, aber auch an Fernmelde- sowie Radarführungskräfte der Luftwaffe, sich einem neuen, jetzt auch mobilen Einsatzszenario zu stellen, wurden aufgrund der besonderen Prägung der Luftwaffe erfolgreich erfüllt.

**225.** An der ISAF-Mission in Afghanistan waren zahlreiche Kräfte der Luftwaffe beteiligt und haben damit die Bandbreite der Fähigkeiten der Luftwaffe gezeigt. Das Betreiben eines Luftumschlagplatzes im usbekischen Termez, die zeitweise Leitung und Führung des Flugplatzes im afghanischen Kabul unter einfachsten Bedingungen, das Betreiben des Flugplatzes im afghanischen Mazar-e Sharif, die Bereitstellung einer permanenten personellen und materiellen Versorgung aus der Luft für nahezu alle an der Mission beteiligten Nationen, die professionelle und sichere Bewachung durch die Objektschutzkräfte der Luftwaffe oder die zeitweise betriebene Luftaufklärung mit Tornado-Kampfflugzeugen sowie mit unbemannten Drohnen des Typs HERON-1 für die Internationale Gemeinschaft sowie die durch Objektschutzkräfte der Luftwaffe und Kräfte der Flugabwehrverbände durchgeführte Ausbildung von afghanischen Streitkräften sind nur die prominentesten Beispiele. Luftwaffenangehörige haben zudem in den NATO-Stäben oder in nationalen Elementen im Einsatzland ihren Beitrag erfolgreich geleistet.

**226.** Den Einsätzen vorausgehend hat die Ausbildungsorganisation der Luftwaffe stets schnell auf neue Einsatzszenarien reagiert und dafür gesorgt, dass alle Angehörigen eine sehr gute Ausbildung erhalten und somit sicher agieren und auftreten können.

**227.** Die Beteiligung der Luftwaffe an internationalen Einsätzen ist zum Dauerauftrag geworden. Nach wie vor stellen Luftwaffenangehörige ihre professionelle Einstellung, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Teamfähigkeit im Einsatz unter Beweis. Aus den Einsätzen lassen sich zahlreiche Ereignisse, Persönlichkeiten und Besonderheiten identifizieren, die für die Luftwaffe, aber auch für einzelne Dienstteilbereiche oder Verbände und Einheiten beispielgebend und erinnerungswürdig sind und somit zur Traditionspflege genutzt werden können.

## 3 Namensgebung

### 3.1 Traditionsnamen

**301.** Die Luftwaffe verfügt über vier fliegende Geschwader, denen ein Traditionsname verliehen worden ist und deren Tradition durch das Tragen von Ärmelbändern am Dienstanzug sichtbar gepflegt wird. Drei erfolgreiche deutsche Jagdflieger der kaiserlichen Luftstreitkräfte, Manfred Freiherr von Richthofen, Max Immelmann und Oswald Boelcke, wurden als Namensgeber ausgewählt. Der Erste Weltkrieg markierte den eigentlichen Beginn der Luftkriegsführung. Die ausgewählten Jagdflieger prägten jene Zeit nicht nur mit ihren Erfolgen und ihrer Persönlichkeit, sondern entwickelten zudem zahlreiche fortschrittliche und richtungsweisende Verfahren, Strukturen und Prinzipien, die noch heute zeitlose Bedeutung haben. Ihr operatives Denken und Handeln sowie die von ihnen vorangetriebene Entwicklung von Führungsverfahren und -strukturen war für Luftstreitkräfte allgemein richtungsweisend.

**302.** Mit Johannes Steinhoff ist ebenfalls ein Jagdflieger als Traditionsgeber benannt, der nicht nur durch seine fliegerischen Leistungen im Zweiten Weltkrieg besticht, sondern bereits bei den Planungen zum Aufbau der Luftwaffe nach 1950 sowie zum Aufbau selbst maßgeblich beigetragen hat. Als Inspekteur der Luftwaffe hat er auf dem Höhepunkt der „Starfighter-Krise“ durch damals fortschrittliche und richtungsweisende Maßnahmen im Bereich der Luftfahrzeugtechnik sowie der Flugsicherheit und fliegerischen Ausbildung zur Lösung der Krise beigetragen. Mit der Herausgabe des „Bildes des Offiziers“ legte er zudem den Grundstein für die Fortführung der Gültigkeit klassischer soldatischer Tugenden und für den heutigen Team-Gedanken der Luftwaffe.

**303.** Die vier Traditionsnamensgeber haben sich alle durch besondere Fähigkeiten in der Weiterentwicklung von Techniken und Verfahren hervorgetan, den Team-Gedanken auch im Einsatz gelebt und sind daher Vorbilder für die heutige Luftwaffengeneration. Eine ausführlichere Beschreibung der Traditionsnamen befindet sich in der Anlage 6.2.

**304.** Die Vergabe weiterer Traditionsnamen ist im Rahmen der aktuellen Richtlinien sowie der Bestimmungen dieser Bereichsvorschrift unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Luftwaffe seit 1956 möglich.

### 3.2 Kasernennamen und sonstige Benennungen

**305.** Kasernen können u.a. nach Persönlichkeiten aus dem politischen, militärischen und gesellschaftlichen Bereich benannt werden. Die Namensgeber sollen den Angehörigen der Verbände und Einheiten innerhalb der Kaserne ein Beispiel für ihre eigene Dienst- und Pflichterfüllung geben. Beispiele hierfür in der Luftwaffe sind die nach dem ehemaligen Bundesverteidigungsminister Kai-Uwe von Hassel benannte Kaserne in Kropp, die nach dem ehemaligen Inspekteur der Luftwaffe Johannes

Steinhoff benannte Kaserne in Berlin-Gatow oder die nach dem Luftfahrtpionier Hugo Junkers benannte Kaserne in Alt Duvenstedt.

**306.** Straßen, Gebäude oder andere Infrastrukturelemente wie Hörsäle können ebenfalls nach bedeutenden Persönlichkeiten aus der Geschichte benannt werden und somit einen Beitrag zur Traditionspflege in der Luftwaffe leisten. Ein Beispiel ist das nach Ludger Hölker benannte Auditorium Maximum der Offizierschule der Luftwaffe. Ludger Hölker hatte sich 1964 beim Absturz seines Kampfflugzeuges erst mit dem Schleudersitz herausgeschossen, als er sich sicher war, dass er seine Maschine noch über eine Ortschaft hinweg steuern konnte, um keine Menschenleben beim Absturz zu gefährden. Dies kostete ihn sein eigenes Leben. Dieses beispielhafte Verhalten erinnert bereits Generationen von Offizierschülern der Luftwaffe an soldatische Tugenden wie Mut, Tapferkeit und Verantwortungsbewusstsein.

**307.** Zukünftige Namensgebungen sollen insbesondere die Erinnerung an Personen und Prinzipien der Geschichte der Luftwaffe ab 1956 aufgreifen. Die Bereichsvorschrift setzt den Rahmen und ist als Impuls für neue Namensgebungen zu nutzen. In vielen Dienstteilbereichen der Luftwaffe - in der Flugabwehrraketentruppe der Luftwaffe, dem Einsatzführungsdienst, der Luftwaffensicherung, der Logistik und dem Lufttransport - bleiben Persönlichkeiten der eigenen Geschichte als identifikationsstiftende Namensgeber bislang ungenutzt. Vorgesetzte in Truppenführungsfunktion stehen in der Pflicht, einen Prozess der Selbstvergewisserung der eigenen stolzen Geschichte anzustoßen. Aus diesem Rückblick erwächst Orientierung und Identifikation in Gegenwart und Zukunft. Unsere Geschichte ist stärker als zentraler Bezugspunkt unserer Traditionspflege zu nutzen.

**308.** Aus der Militärgeschichte früherer Epochen werden auch Beispiele besonderer militärischer Leistungen bekannter und unbekannter Persönlichkeiten hervorgebracht, die nicht nur der historischen Bildung oder der Ausbildung dienen können, sondern sich ebenfalls für zukünftige Benennungen anbieten, da sie den heutigen Wertevorstellungen entsprechen. Ein Beispiel dafür ist der Luftwaffenreserveoffizier Oberstleutnant Caesar von Hofacker, der als Verantwortlicher des Staatsstreichs gegen Hitler in Frankreich im Zuge des 20. Juli 1944 gilt und in Folge des gescheiterten Attentats hingerichtet wurde.

**309.** Auch Personen und Ereignisse, die nicht zur Tradition der Bundeswehr gehören, dürfen im Rahmen der historischen Bildung behandelt und es darf an sie erinnert werden. So können außergewöhnliche Beispiele für Tapferkeit oder militärische Exzellenz, etwa erfolgreiche Kampfflieger, im Rahmen der Unterrichtungen zur Militärgeschichte Berücksichtigung finden. Auch an ältere Namensgebungen von Liegenschaften darf im Rahmen der Standortgeschichte erinnert werden. Historische Bildung und Traditionspflege sind dabei immer deutlich voneinander zu trennen.

**310.** Das Verfahren zur Benennung von Kasernen ist in der ZDv A-2650/2 („Benennung von Liegenschaften“) festgelegt. Anträge auf Namensänderung erfolgen durch die Dienststelle der Liegenschaft im Einvernehmen mit den kommunalen Gremien und Behörden des Standortes.

## **4 Aus- und Weiterbildung**

### **4.1 Lehrgangsgebundene Ausbildung**

**401.** In der lehrgangsgebundenen Ausbildung der Offizieranwärter und Offiziere der Luftwaffe in allen Ausbildungsgängen - vom Offizierlehrgang für Offiziere des Truppendienstes über das Führungstraining bis zu den Fortbildungslehrgängen für Einheitsführer und Kommandeure sowie in den Lehrgängen für Offiziere des militärfachlichen Dienstes oder für Seiteneinsteiger wird Tradition und Traditionsverständnis durch die Fachlehrer für Militärgeschichte vermittelt. Dabei hat die Unterrichtung einzelner Lerninhalte dem modularen Aufbau der Offizierausbildung zu folgen.

**402.** Die Unterrichtung in Militärgeschichte hat die Geschichte der Luftwaffe als Grundlage für die Traditionspflege der Luftwaffe in geeigneter Weise zu berücksichtigen. Die Traditionsmerkmale dieser Richtlinie sind beispielhaft auch unter Nutzung der Lehrsammlung der Offizierschule zu vermitteln.

**403.** Die Zielsetzung und die Inhalte dieser Richtlinie sollen in den Fortbildungslehrgängen für Einheitsführerinnen und Einheitsführer sowie Kommandeurinnen und Kommandeure vermittelt werden. Im Rahmen des Kommandeurlehrgangs wird zudem am Zentrum Innere Führung die gemeinsame Bundeswehrtradition vermittelt.

**404.** Eine besonders intensive Vermittlung von Identitäts- und Traditionsmerkmalen der Luftwaffe ist in den Lehrgängen für Seiteneinsteiger sowie im Führungstraining vorzunehmen.

**405.** Die Vermittlung der Traditionspflege der Luftwaffe hat zudem in den Laufbahnlehrgängen zum Unteroffizier und zum Feldwebel zu erfolgen. Dabei sind die besonderen Traditionsmerkmale der Luftwaffe ausschließlich in einer militärgeschichtlichen Unterrichtung durch einen Fachlehrer für Militärgeschichte, auch unter Verwendung der Lehrsammlung der Unteroffizierschule der Luftwaffe zu vermitteln.

### **4.2 Aus- und Weiterbildung in der Truppe**

**406.** In der Politischen und Historischen Bildung der Zeit- und Berufssoldaten kann die Tradition der Luftwaffe als ein Aspekt der politischen und historischen Bildung im Rahmen der von der ZDv A-2620/1 angeratenen Themenbereiche sowie unter Beachtung der ZDv 2620/4 behandelt werden. Dabei sollten einzelne Traditionsmerkmale der Luftwaffe nach diesem Konzept vertiefend behandelt werden und auch die regionalen und verbandsspezifischen Traditionsmerkmale Beachtung finden. Dies sollte

auch im Rahmen eines Besuchs des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr – Flugplatz Gatow, von militärgeschichtlichen Sammlungen, Lehrsammlungen sowie Regionalen Ausstellungen der Luftwaffe oder durch historische Vorträge zu den genannten Themenkomplexen erfolgen.

## 5 Sammlungswesen der Luftwaffe

**501.** Wesentliche Grundlage für die regionale oder verbandsbezogene Traditionsbildung ist die Kenntnis der Geschichte der Standorte und Verbände sowie deren Einsatzbeteiligung.

**502.** Das Sammlungswesen der Luftwaffe, bestehend aus Militärgeschichtlichen Sammlungen, Lehrsammlungen und Regionalen Ausstellungen in den Verbänden der Luftwaffe, leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

**503.** Militärgeschichtliche Sammlungen in den Verbänden der Luftwaffe stellen Militärgeschichte bezogen auf den Verband, den Standort oder mit diesen verbundene Themen dar. Sie dienen damit der historischen Bildung und tragen zur Traditionsbildung und Traditionspflege bei. Zudem stellen sie die nationalen Symbole wie das Eiserne Kreuz, Eid und Gelöbnis, Truppenfahne, Nationalhymne und Nationalfarben dar und verdeutlichen ihre Bedeutung für die wertorientierte Tradition der Bundeswehr.

**504.** Regionale Ausstellungen in den Verbänden der Luftwaffe stellen den Auftrag des Verbandes dar und sollen in einer professionellen und emotionalen Darstellung die Leistungen der Angehörigen verdeutlichen und damit Anreize für eine Traditionsbildung schaffen.

**505.** Beispielgebend ist die Militärgeschichtliche Sammlung des Systemzentrums 13 in der Untertageanlage der Welfen-Kaserne in Landsberg am Lech. Die Luftwaffe gedenkt hier der zivilen Opfer, die am Ende des Zweiten Weltkrieges in der unterirdischen Flugzeugproduktionsanlage zur Zwangsarbeit gezwungen wurden.

**506.** Positives Beispiel ist ferner die Militärgeschichtliche Sammlung beim Taktischen Luftwaffengeschwader 74 in Neuburg, die die Geschichte des Standortes und Verbandes anschaulich darstellt und hierbei auch den älteren Traditionsnamen Werner Mölders als Teil der Geschwadergeschichte betrachtet. Der Name Mölders wird nicht verschwiegen oder geleugnet, sondern aktiv für eine kritische und differenzierte Auseinandersetzung genutzt. Dies ist auch für künftige Umbenennungen beispielgebend und richtungsweisend.

**507.** Das Sammlungswesen der Luftwaffe ist für die historische Bildung zu nutzen.

## 6 Anlagen

### 6.1 Beispiele für Traditionspflege der Luftwaffe

**601.** Eine Form der Traditionspflege ist das Gedenken an Gefallene und verstorbene Angehörige der Luftwaffe. Dies beinhaltet auch das Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege, begründet jedoch keine Tradition mit vorherigen deutschen Streitkräften. Ein Beispiel dafür ist sowohl die jährliche zentrale Trauerfeier der Luftwaffe am Ehrenmal der Luftwaffe sowie das Gedenken an die Traditionsgeber der Luftwaffe an ihren jeweiligen Todestagen durch Abordnungen der Verbände, die den jeweiligen Traditionsnamen tragen.

**602.** Die Internationalisierung und die Bündnisintegration zeigt sich beispielsweise bei der Brauchtumpflege in Form der Teilnahme und Durchführung von regelmäßigen „Tiger-Meets“, bei denen sich fliegende Verbände aus zahlreichen Nationen, die einen Tiger im Wappen führen, zu gemeinsamen Übungen treffen. Brauchtum ist dabei zwar nicht mit einem wertebasierten Traditionsverständnis gleichzusetzen, muss jedoch wie in diesem Beispiel besondere werteorientierte Traditionsmerkmale der Luftwaffe wie Internationalisierung, Bündnisintegration und Partnerschaft weiter fördern.

**603.** Tradition lässt sich auch aus Einsätzen heraus begründen. Der Lufttransport hat hier ebenso Maßstäbe gesetzt wie die Objektschutzkräfte der Luftwaffe. Der taktische Lufttransport vermittelt seit den ersten Hilfeinsätzen, vor allem in Hungerregionen Afrikas, mit den Einsätzen in Sarajevo zur Versorgung der eingeschlossenen Bevölkerung sowie als Transportmittel in das afghanische Einsatzgebiet weltweit ein positives Bild der Luftwaffe und steht für die entsprechenden Werte. Zudem standen während der Corona-Pandemie die Kräfte des Lufttransports verlässlich bereit, um die Rückkehr deutscher Staatsbürger sowie Soldatinnen und Soldaten aus den Einsatzgebieten in die Heimat zu garantieren und zudem im MedEvac-Einsatz erkrankten Personen europäischer Nachbarstaaten eine medizinische Versorgung in Deutschland zu ermöglichen.

**604.** Die Objektschutzkräfte der Luftwaffe und die sie seit 2014 komplettierenden Einsatzlogistikkräfte der Luftwaffe im Objektschutzregiment der Luftwaffe sowie deren Verstärkungskräfte in den weiteren Verbänden waren in ihrer jeweils erst jungen militärischen Geschichte in der Mehrheit aller Einsätze der Bundeswehr vertreten und leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau, Schutz und Betrieb der deutschen Kontingente. Mit ihrer Vielfältigkeit in der Auftragsbefüllung stehen sie für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Team und mit den Verbündeten. „Semper communis“ ist deren Leitspruch, der dies besonders zum Ausdruck bringt.

**605.** Die Organisation und der Betrieb von Einsatzgeschwadern der Luftwaffe, begonnen mit dem Einsatzgeschwader 1 der Luftwaffe im italienischen Piacenza über das Einsatzgeschwader im afghanischen Mazar-e Sharif, Luftumschlagplätzen in afrikanischen Einsätzen wie im Senegal oder Mali bis hin zu dem Einsatz Counter-Daesh im Einsatz gegen die Terrororganisation „Islamischer Staat“

sind Beispiele für den Einsatz aller Fähigkeiten des Teams Luftwaffe, insbesondere auch der Luftwaffenlogistik, der Einsatzführung und dem Stabsdienst. Das gesamte Spektrum der Fähigkeiten der Luftwaffe verdeutlicht damit die Werte, für die das Team Luftwaffe steht.

## 6.2 Die Traditionsnamen der Luftwaffe

**606.** Neben Johannes Steinhoff, der vor allem aufgrund seiner Leistungen als Inspekteur der Luftwaffe zu einem zentralen Bezugspunkt der Luftwaffentradition geworden ist, sind drei Jagdflieger des Ersten Weltkriegs Namensgeber fliegender Geschwader. Manfred Freiherr von Richthofen, Max Immelmann und Oswald Boelcke lebten und kämpften in einer heute unvorstellbaren, brutalen Kriegswirklichkeit. Sie entwickelten neuartige und wegweisende Verfahren und werden international als einstige Gegner wegen ihrer Tapferkeit, ihrem fliegerischen Können und ihrer Ritterlichkeit geehrt.

**607.** Die Luftwaffe baut hierauf auf: Die Verbände der Luftwaffe begründen eine eigene Tradition und schreiben bereits seit fast sechs Jahrzehnten ihre Geschichte selbstbewusst fort. Heute sind die Leistungen dieser Verbände und die verlässliche Erfüllung des Einsatzauftrags untrennbar mit den Traditionsnamen verbunden.

### 6.2.1 Hauptmann Oswald Boelcke

**608.** Hauptmann Oswald Boelcke war eine zentrale Gestalt der Frühzeit der militärischen Luftfahrt. Die in seinen bereits im Juni 1916 formulierten Regeln für den Luftkampf mit dem Titel „Dicta Boelcke“ haben, mit Anpassungen an die technischen Bedingungen der Gegenwart, ihre Gültigkeit bis heute nicht verloren. Sein Beitrag zur Entwicklung des Fliegens in Formation und der diesbezüglichen Ausbildungsverfahren kann als bahnbrechend bezeichnet werden.

**609.** Darüber hinaus stellte er auch außer Dienst seine Mitmenschlichkeit unter Beweis, als er im August 1915 bei Douai einem französischen Jungen, der in einen Kanal gefallen war und zu ertrinken drohte, das Leben rettete.

**610.** Am 21. April 1961 verlieh Bundespräsident Heinrich Lübke dem Jagdbombergeschwader 31, dem heutigen Taktischen Luftwaffengeschwader 31, den Traditionsnamen „Boelcke“. Das Geschwader würdigte seinen Namensgeber 2016 anlässlich seines 100. Todestages, indem es das stark verwitterte Ehrenmal auf dem Friedhof in Dessau sanierte. Zudem wurde 2016 zu Boelckes Ehren der Oswald-Boelcke-Marsch komponiert und vom Heeresmusikkorps Koblenz uraufgeführt. Auch im zu Boelckes Lebzeiten feindlichen Ausland wird seiner mit Respekt gedacht. Im November 2016 wurde im französischen Bapaume im Beisein einer Abordnung des Taktischen Luftwaffengeschwaders 31 ein Gedenkstein eingeweiht – ein Findling, der eigens vom Geschwaderstandort Nörvenich nach Bapaume transportiert worden war – für Boelcke und einige britische und französische Piloten des Ersten Weltkriegs, die ebenfalls in der Nähe der Stadt den Tod gefunden hatten. Eine solche Ehrung, die

bislang keinem anderen deutschen Soldaten in Frankreich zuteilgeworden ist, stellt ein Zeichen der Versöhnung vormaliger Kriegsgegner dar.

### **6.2.2 Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen**

**611.** Bemerkenswerte militärische Erfolge und seine rot lackierte Maschine ließen Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen als „Der rote Kampfflieger“ oder unter der englischen Bezeichnung „the red baron“ bekannt werden.

**612.** Im Januar 1917 wurde er zum Kommandeur einer Jagdstaffel ernannt, im März und April 1917 folgten, ungewöhnlich schnell, die Beförderungen zum Oberleutnant und zum Rittmeister. Unter seiner Führung wurden im Juni 1917 mehrere Jagdstaffeln zum Jagdgeschwader 1 - einer bis dato neuen organisatorischen Gliederung – zusammengefasst.

**613.** Der Kriegsalltag des Ersten Weltkrieges ließ für Ritterlichkeit wenig Raum. Auch Richthofen verfolgte seine Gegner mit Härte. Dennoch wurde Manfred von Richthofen nicht nur zu einer Ikone des militärischen Luftkampfes, sondern zu einem internationalen Symbol eines ritterlichen Kämpfers in einem neuartigen, brutalen, technisierten Krieg.

**614.** Am 21. April 1961 verlieh Bundespräsident Heinrich Lübke dem Jagdgeschwader 71, dem heutigen Taktischen Luftwaffengeschwader 71, den Traditionsnamen „Richthofen“.

### **6.2.3 Oberleutnant Max Immelmann**

**615.** Oberleutnant Max Immelmann errang seinen ersten Sieg in einem Luftkampf im Juli 1915. Schaffte es ein von ihm abgeschossener Gegner, hinter den deutschen Linien zu landen, landete auch Immelmann und veranlasste, wenn nötig, die medizinische Versorgung des gefangenen Gegners.

**616.** Neben seinen Erfolgen in Luftkämpfen machte ihn sein leidenschaftlicher, Risiken nicht scheuender Flugstil bekannt. Ebenso gilt er als Urheber einiger Flugmanöver, die zu Standardmanövern wurden, insb. des sog. „Immelmann-Turn“, bei dem ein halber Looping mit einer anschließenden halben Rolle verbunden wird. Mit dieser Figur war Max Immelmann der erste Pilot, der gezielt die dritte Dimension für den Austausch von Höhe und Geschwindigkeit ausnutzte, was bei der damals noch eher schwachen Motorisierung der Flugzeuge die taktischen Möglichkeiten im Luftkampf enorm erweiterte.

**617.** Bis heute bleibt neben seinen soldatischen Tugenden wie Tapferkeit und Einsatzfreude auch Immelmans wacher Pioniergeist für technische Neuerungen vorbildlich.

**618.** Seit dem 21. April 1961 trägt das Taktische Luftwaffengeschwader 51 (früher Aufklärungsgeschwader 51) nach Verleihung durch Bundespräsident Heinrich Lübke den Traditionsnamen „Immelmann“.



#### 6.2.4 Generalleutnant Johannes Steinhoff

**619.** Johannes Steinhoff wurde nach seinem Einsatz als Jagdflieger Geschwaderkommodore im Zweiten Weltkrieg und bereits ab 1952 im Amt Blank, dem Vorläufer des Bundesministeriums der Verteidigung, zur Mitarbeit in der Unterabteilung „Planung/Gruppe Luftwaffe“ herangezogen.

**620.** Bei der Aufstellung der Bundeswehr wirkte er maßgeblich am Aufbau der Bundes-Luftwaffe mit. Deren Ausrichtung am Vorbild der US-amerikanischen Luftwaffe befürwortete und förderte Steinhoff als alternativlos.

**621.** Seit 1960 vertrat Steinhoff die Bundeswehr im NATO-Militärausschuss in Washington. Verwendungen als Divisionskommandeur in Aurich (1963-1965) und als stellv. Kommandeur der NATO-Luftstreitkräfte Europa-Mitte (1965/66) schlossen sich an, bevor er am 2. September 1966 zum Inspekteur der Luftwaffe ernannt wurde.

**622.** Als Inspekteur setzte er als Maßnahme zur Lösung der Starfighter-Krise eine große Reform der Organisationsstruktur der Luftwaffe um. Die Spitzengliederung wurde erheblich gestrafft. Sie legte die Grundlagen für verbesserte und einheitliche Ausbildungsprogramme und Einsatzverfahren. Die Organisation der technischen Bereiche in den Geschwadern wurde effizienter gestaltet, um den Piloten mehr Flugstunden zu ermöglichen, da Steinhoff in der mangelnden Flugerfahrung vieler Piloten eine der Ursachen für die zahlreichen Abstürze sah.

**623.** Erhebliche Bedeutung für das Selbstverständnis der Luftwaffe hat zudem bis heute sein im Dezember 1969 herausgegebener Erlass „Das Bild des Offiziers in der Luftwaffe“, in dem er die Bedeutung des Konzepts der Inneren Führung hervorhob und die Anpassung des Rollenbildes des Luftwaffenoffiziers an veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen vorantrieb. An Stelle des Troupiers alten Typs trat der moderne Offizier mit Fach- und Führungsaufgaben, für deren Bearbeitung ähnliche Managementmethoden wie in technisch-industriellen Großbetrieben der freien Wirtschaft maßgeblich sind.

**624.** Sein langjähriger Einsatz in fliegenden Verbänden, seine umfassende Kenntnis moderner Waffensysteme, seine umfangreiche Erfahrung in NATO-Stäben und sein sachkundiger und energischer Führungsstil verschafften Steinhoff eine hohe Reputation sowohl in der Truppe als auch bei der politischen Führung. Sein Beitrag zur Sicherung und Steigerung der Qualität der Luftwaffe ist kaum zu überschätzen.

**625.** Steinhoffs engagierte Mitarbeit an der festen Einbindung der Bundeswehr in die NATO und damit an der Aussöhnung mit vormaligen Kriegsgegnern und der Gewährleistung von Frieden und Freiheit in Europa wurde bereits zu seinen Lebzeiten als traditionsstiftend anerkannt. Seit September 1997 trägt das Taktische Luftwaffengeschwader 73 (vormals Jagdgeschwader 73) seinen Namen.

### 6.3 Bezugsjournal

<b>(Nr.) Bezugsdokumente</b>	<b>Titel</b>
1. A-2600/1	Innere Führung Selbstverständnis und Führungskultur
2. A-2620/1	Politische Bildung in der Bundeswehr
3. A-2620/4	Historische Bildung in der Bundeswehr
4. A-2720/1	Museumswesen
5. A-2650/2	Benennung von Liegenschaften
6. C1-2720/1-2001	Sammlungswesen der Luftwaffe
7. C1-2650/0-2001	Benennung von Geschwadern und Regimentern der Luftwaffe

### 6.4 Änderungsjournal

<b>Version</b>	<b>Gültig ab</b>	<b>Geänderter Inhalt</b>
1	08.06.2020	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstveröffentlichung</li> </ul>